

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 29. Stück.

Den 23. Julius 1825.

I n h a l t.

Etwas über Entstehung unserer Braunkohlen. — Dank.
— Beiträge zu Frankens Denkmal. — Verzeichniß der Ges
bohrnen &c. — 57 Bekanntmachungen.

Aus tiefem Schacht,
was hat nicht Fleiß und Noth schon an das Licht gebracht.

Etwas über Entstehung unserer Braunkohlen.
(Eingesandt zur Prüfung der Sachkundigen.)

Es ist mir immer etwas auffallend gewesen, wenn
man behauptete, unsere Braunkohle, die wir um
und in Halle so sehr benutzen und für uns so wichtig
ist, sey aus Holz, Bäumen und Waldungen gebildet
worden, nur aus diesen vegetabilischen Körpern, etwa
durchdrungen von Erdharzen, sey unsere Braunkohle
entstanden; es kam mir dieses eben so vor, als wenn
man behaupten wollte, der Schiefer, worin sich auch
Fische befinden, sey aus lauter Fischen entstanden,
weil man Fische darin findet, so wie man in den
XXVI. Jahrg. (29) Braunz

Braunkohlenlagern Baumstämme findet, und Fische machten eigentlich den Schiefer aus.

Auffallend ist mir dieses noch, denn woher käme denn die Braunkohle, worin sich gar kein Gebilde vom Holz oder Vegetabilien befindet, eine Spur möchte so doch überall von dergleichen in der Braunkohle seyn, wo sie ist. Warum sollte die Spur davon fast überall verloschen seyn, da die Braunkohle sowohl in der Spur von Bäumen, als da wo diese Spuren nicht sind, doch wohl zu einer und derselben Zeit sich gebildet hat und die erstere Spur nicht verloschen ist? Die Spur von Stämmen hätte sich an solchen Stellen eben so erhalten müssen, wie sie sich bey einzelnen voraefundenen Stämmen erhalten hat.

Ferner, sollte alle Braunkohle nur Holz, Bäume und Waldungen zum Grunde haben, so müßte doch wohl dieses Holz und Bäume überaus dicht zusammengeschlagen, gedruckt und gepreßt worden seyn, so daß da kein Zwischenraum statt fände, so wie die Braunkohle dicht zusammenhängend fortgeht. Aber welche Macht, welche Erscheinung, welcher Vorgang hätte die Baumstämme und Zweige so dicht zu einem continüirlichen Ganzen vereinigen können, und wie viele Bäume gehörten nicht außerdem dazu nur für einen kleinen Raum.

Man möchte hierbey vielleicht sagen, daß eine solche Zusammenpressung der Stämme und vieler Bäume gar wohl durch den großen Theil Erde, den man Abraum nennt, der auf den Braunkohlen ruhet, und ja wohl Druck genug verursacht, hätte geschehen können. Aber zu erst, steht denn nicht die Braunkohle an manchen Orten fast bis zur Oberfläche, und hat

hat nur sehr wenig Abraum und Druck; woher also da jene so dicke fortgehende Vereinigung und Zusammenhang der hochstehenden Braunkohle? Und so dann ist hier zu fragen, in welcher Art und Form kam der darüber befindliche Abraum darauf? War er zu jener Zeit in einem flüssigen Zustande, so durchdrang er gewiß alle Zwischenräume der Bäume, und es konnte keine solche Verdichtung der ganzen Baummasse entstehen; war er aber, was sich wohl nicht denken läßt, zu jener Zeit trocken, so würde auch dieselbe Wesen, was jetzt über der Kohle liegt, in dieser Art dazwischen eingedrungen seyn, oder wenn man so sagen dürfte, sich eingekrümelt haben.

Also immer noch die Frage: wie soll jene dicke Vereinigung der oft so hoch stehenden Braunkohle entstanden seyn, und wie viele Bäume gehörten nicht dazu, wie könnten diese so hoch gelegen haben, und welcher Vorgang, welches Element sollte die Bäume so hoch übereinander geführt, so hoch aufgeschichtet haben, daß hernach sie zusammengepreßt dennoch ein Kohlenlager oft von Hauses Höhe hervorbrachten? —

Könnten aber, wie es so scheint, die Baumstämme und Zweige nicht so dicht vereinigt werden, daß sie nur eine zusammenhängende Masse ausmachten, so müßte die Braunkohle, wenn sie nur aus solchem Holz gebildet worden wäre, sich nur in Stämmen und Zweigen vorfinden, und die Zwischenräume nicht Braunkohle, sondern Erde, Sand, Lehm und dergleichen seyn, und man würde so schöne schwarze Bäume in ihrer ganzen Figur vielleicht in gelbem Lehm und weißen Thon, grauen Sand oder Massen von anderer Farbe, Natur und Wesen finden.

Zwar ist es ausgemacht, daß Bäume in den Kohlenäumen gefunden werden, man findet sie einzeln, man findet sie all-mal liegend, nie aufrecht, man findet sie in verschiedener Richtung, theils nach Norden, theils nach Süden, theils nach Osten, theils nach Westen. Man findet sie so in allen ihren Lagern zu Zieherben, hier in Eisdorf, Teutschenthal und Lananbogen. Diese Bäume haben mehrentheils das Ansehn einer Eiche, sind oft ein und einen halben Fuß stark, und haben ausgebreitete Aeste, wie die Eichen, wobey man auch abgebrochene Aeste vorfindet, und die Spur des Bruchs sowohl an dem Stamme als auch an dem dabey liegenden Aste, welches genau zu einander paßt, sich zeigt. Früchte kann man wohl von solchen Bäumen eigentlich nicht vorweisen, denn das, was man dafür ausgiebt, eine Art Nüsse bis zur Größe eines Gänseeyes, oft kugelförmig, oft länglich, und welches zwar auch die Farbe der Kohle, aber nicht ihren Stoff hat, auch nicht brennt und ausgeglüheth eine rothe Farbe annimmt und nicht zerfällt, dies sind wohl keine Früchte, sondern bloße Gebilde und Conglomerationen, die der angehäuften Kohlenmasse ihr Entstehen zu verdanken haben, und sich nur an der Oberfläche, nicht aber in der Tiefe der Lager befinden. Es können wohl keine Früchte seyn, weil an Stellen, wo man sehr viel Holz oder Stämme findet, eben keine solche Nüsse angetroffen werden, und im Gegentheil wo wenig Holz gefunden wird, wieder desto mehr dergleichen Nüsse anzutreffen sind. Auch würden, wenn es Früchte jener Stämme wären, diese von Brennstoffen dann eben so durchdrungene Wesen wie jene Stämme, auch
so

so wie diese brennen und higen, was aber nicht der Fall ist.

Man findet nun, wie schon gesagt, diese Stämme oder Bäume nur einzeln, nie findet man sie so dicht übereinander und nebeneinander, daß daraus eine zusammenhängende Masse, wie die Braunkohlenlager sind, entstanden wäre.

Wohl findet man dazwischen andere Massen Gebilde und Körper, so wie man hier bey Eisdorf jetzt ein langes Ende auf vier Ellen lang in Form eines Stabes eines Daumens stark, brennbares Wesen, welches die Bergleute Schwefelkies nennen wollen, vorfand, welches wie Bernstein oder Pech mit einem sinkenden Geruch sehr hell brannte und ganz verhärtete Naphtha zu seyn schien, sowohl der Farbe als dem flüchtigen Brennen und dem Geruche nach; so wie man eben daselbst ein dünnes Drath von ein paar Ellen Länge fand, welches jedoch leicht zerbrechlich aber doch inwendig nicht hohl war, wie die Blitzröhren, die in der Erde gefunden werden, und es würde hier von vielleicht auf einen gewissen Grad der Cultur der vor uns vorhandenen Erdbewohner geschlossen werden können; aber nie findet man jene Stämme und Bäume ganz dicht, welches doch seyn müßte, wenn alle Kohle daraus entstanden seyn sollte.

So bleibt also wohl nichts übrig, als anzunehmen, daß die Braunkohlen aus einer Erdmasse, worbey auch Vegetabilien und Steine seyn konnten, durch Hinzukommen irgend eines brennbaren Wesens, wie Bergöl, Asphalt, Naphtha, und wer kennt alle die Mischungen von Brennbarem, die die Natur in ihrer Werkstätte veranstalten kann, entstanden sey, dieses
brenn

brennbare Wesen hat alles durchdrungen, was es voraeifunden hat, und wo es hingekommen ist, Erde, Baumstämme, Steine zc. und so die Braunkohle gebildet. Es kann dieses brennbare Wesen zur Zeit seines Eindringens eine flüssige Substanz gewesen seyn, die sich hernach verhärtet hat, so wie der Asphalt vorher flüssig ist, und hervor quillt, hernach aber ein hartes Pech wird, das Judenpech. Es kann sehr wohl in die andern Massen eingedrungen seyn, so wie der Beratheer sehr leicht in etwas eindringt und deshalb in kein hölzernes Gefäß gethan werden darf; durchdringt ja doch der Asphalt in seiner Flüchtigkeit die Steine, die am todten Meere liegen, so daß sie der Araber zu seiner Feuerung braucht, wie wir unsere Kohlensteine. Vielleicht geschähe jene Bildung zu eben der Zeit, als der Schiefer mit seinen Fischen gebildet wurde, bey einer Gährung der Erde mit ihren Stoffen, wo-ey sich denn natürlicher Weise alle diejenigen Theile und Stoffe, die Affinität gegen einander hatten, als fettige, ölige, brennbare und Theile anderer Art nach dem Gesetz ihrer Affinität in gewisse Ordnungen zusammenzogen, und hier und da ein Ganzes gebildet haben, und hernach das, was sie von denen vor Entstehung der Gährung vorhandenen Creaturen und Schilden nach antrafen, als z. B. Bäume, auch mit durchdragen oder umhüllten; oder es ging ein anderer Proceß in der Natur vor, der den Beactabilen und Thieren nachtheilig war und sie tödtete, und sie wurden dabei in jenen Massen Braunkohle, Schiefer zc. einschüllt und gleichsam verewiat; indeß die übrigen Thiere und Beactabilen, die nicht in dergleichen einschüllt und nicht gleichsam
zur

zur Aufbewahrung ausgebacken wurden, sich in ihrer Freiheit und Ungebundenheit auflöseten und zur gewöhnlichen Erde wurden, so daß man sonst nichts mehr von ihnen vorfindet, so viel auch davon vorhanden gewesen seyn mögen, als was etwa in Braunkohlen, Schiefer, Steinkohlen und andern einschließenden Massen noch angetroffen wird.

Eisdorf, den 28. Junius 1825.

Der Prediger Fr. Schulze.

Chronik der Stadt Halle.

I. Inniger Dank

gegen so viele der geehrten Mitbürger dieser Stadt, ist dem Herzen des Unterzeichneten Bedürfnis, dem eine unglückliche Stunde in einem Bruder und in dem Sohn eines Vatersbruders nicht nur die nächsten Verwandten, sondern die bewährtesten und treuesten Freunde und Gefährten durch die Jahre der Kindheit und Jugend entriß, als ihre Unerfahrenheit am Abend des 16ten Julius im Saalstrom den Tod fand. Noch kein Jahr ist dahin, seit wir diesen Ort begrüßten. Eng und still verbunden, wollten wir uns hier auf unsre Bestimmung vorbereiten, und hofften so dereinst treuen Eltern die Sorgen und Aufopferungen zu lohnen. — Nun steh' ich allein mit einem blutenden Herzen an den Gräbern geliebter Todten, und der Gram theurer Eltern, die vielleicht noch nicht ahnden, welche Votschaft sie erwarten, erhöh't meinen eignen unendlichen Schmerz, den allein die Ergebung in die unerforschlichen Wege Gottes mildern kann. Aber tief habe ich die große Theilnahme, die mir von allen Seiten entgegen kam, empfunden; tief bin ich gerührt durch jede großmüthige Hülfsleistung und Unterstützung, durch den Eifer der — wenn auch diesmal nicht rettenden — Kunst, durch das warme Mit-

Mitgefühl meiner akademischen Mitbrüder, — durch die ehrenvolle Bestattung der theuren Ueberreste. Das dankbare Andenken an dieß alles wird sich nie von dem Andenken an das, was ich verlohren habe, trennen, das nur mit meinem eignen Leben enden kann.

Hartung, Stud. Theol.
aus Thamsbrück bey Langensalze.

2. Frankens Denkmal.

Von Sr. Durchl. dem regierenden Herzog von Anhalt, Dessau 30 Thlr. Gold. Von Königl. Hochl. Regierung zu Erettin 2 Thlr. 22½ Sgr. Gold u. 113 Thlr. 2½ Sgr. Cour.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.
Junius. Julius 1825.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 9. Junius dem Sattlermeister Mochau ein Sohn, Carl Adolph Hermann. (Nr. 908.) — Den 26. dem Messerschmide Eckardt ein S., Carl Hermann. (Nr. 2160.) — Den 28. dem Bürger Kizing eine F., Louise Ernestine Manni. (Nr. 208.) — Den 1. Julius dem Unterofficier Frixel ein Sohn, Wilhelm Julius. (Nr. 114.) — Den 5. dem Maurer Börner eine F., Marie Henriette Pauline. (Nr. 981.) — Den 7. dem Mühlensbesitzer Kistner eine F., Auguste Christiane Friederike. (Nr. 2179^a.)

Nr. Asparochie: Den 30. Junius dem Schneidermeister Kämpfe eine F., Marie Rosine Minna. (Nr. 290.) — Den 5. Julius dem Gastgeber Träzger eine F., Johanne Sophie Henriette. (Nr. 1624.) — Den 16. dem Handarbeiter Berthold ein Sohn, todtegeboren. Nr. 270.)

M. S. parochie: Den 26. Junius dem Fleischermeister Schlack ein S., Gustav Adolph. (Nr. 309.) — Den

Den 10. Julius dem Zimmergesellen Schondorf eine Z., Josephine Christiane Caroline. (N. 566.) —

Den 11. dem Salzwirker Puppe ein Sohn, Franz. (Nr. 618.)

Domkirche: Den 9. Julius dem Strumpfwirkermeister Engling eine Z., Amalie Auguste Sophie Louise. (Nr. 1171.)

Neumarkt: Den 7. Julius dem Tischlermeister Scheffelman eine Z., Marie Rosine Pauline. (Nr. 1268.)

Glauch: Den 14. Julius dem Handarbeiter Goldammer ein S. todgeb.

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 18. Julius der Bäckermeister Kühn zu Raumburg mit J. Ch. Hinstein.

Moritzparochie: Den 17. Julius der Maurergeselle Naumann mit M. D. C. S. Lösch.

Glauch: Den 17. Julius der Maurergeselle Weidner genannt Kanzler mit S. K. Hoffmann. — Der Handarbeiter Jabel mit S. Weber.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11 Julius des Korbmachersmeisters Kaue Z., Sophie Louise, alt 5 J. 11 M. 3 W. 6 Z. Krämpfe. — Des Handarbeiters Lange Z. Johanne Auguste, alt 1 J. 7 M. 4 Z. Keichhusten. — Den 13. des Tuchbereitermeisters Korn S., Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 5 M. Krämpfe. — Den 14. der Studiosus Marquardt, alt 28 J. 3 Z. verunglückt. — Den 16. des Tischlermeisters Eckstein Z., Johanne Friederike Amalie, alt 1 J 3 M. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 14. Julius des Posthalters Sachsse Wittwe, alt 79 J. 9 M. 1 W. Entkräftung. — Den 16. der Fleischermeister Grundmann, alt 35 J. 5 M. Nervenieber. — Des Handarbeiters Berthold S. todgeb.

Moritzparochie: Den 12. Julius des Handarbeiters Burghaus S., Johann Friedrich, alt 4 J. 4 M.

- 2 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 16. der Eigenthümer
Hesse, alt 71 J. 2 W. 2 Z. Entkräftung.
Domkirche: Den 16. Julius des Universitäts-
meisters Urban Ehefrau, alt 38 J. 3 W. 1 Z. Lun-
genschlag.
Neumarkt: Den 11. Julius des Schuhmachermeis-
ters Henze S., Andreas Friedrich Louis, alt 1 W.
3 Z. Krämpfe. — Den 14. des Strumpfwirkerge-
sellens Taats Z., Johanne Christiane Friederike Amalie,
alt 6 J. 3 W. 2 Z. Reichhusten.
Glauchau: Den 11. Julius des Wäblers Gebhardt
Witwe, alt 63 J. 5 W. 3 W. Krämpfe. — Den 14.
des Handarbeiters Goldammer S. todtegeb.

Herausgegeben von A. H. Niemeper und H. B. Wagnik.

Bekanntmachungen.

Meinen Sönnern und Freunden mache ich hierdurch
meine glückliche Rückkehr von Berlin ergebenst bekannt,
und verbinde damit die Anzeige, daß ich mich in Zörbig
häuslich niedergelassen habe.

Zörbig, den 18. Julius 1825.

W. Buhle,

Dr. medic. et chirurg. und Geburtshelfer.

Ein geschickter, mit gültigen Zeugnissen seiner Fä-
higkeit versehener unversehrter Hof- und Oelmüller,
der auch das Repariren des Werks vollkommen verstehen
muß, wird zu Michaelis d. J. in einer Oelmühle ver-
lange. Hierauf reflectirende Subjecte erfahren das Nä-
here bey dem Unterzeichneten.

Herrmann Hirsch,

am alten Markt im Basermannschen Hause.

Ein neuer Korbwagen steht zum Verkauf bey
Schmiedemeister Lärenklau in der Brauhausgasse.

Auf der Mühle zu Eisdorf bey Teusenthal stehen
33 Eiskel seitw Hammel zu verkaufen. Pöhle.

Bekanntmachung,
die Bestellung der Pferde für die Landwehr-
Kavallerie zur diesjährigen Uebung betreffend.

Um der erklärten, und das Interesse der Unterthanen bezweckenden Allerhöchsten Willensmeinung, welche darauf gerichtet ist, die benöthigten Pferde zu den jährlichen Uebungen der Landwehr-Kavallerie, so weit es nur immer möglich, nicht durch Entrepreneurs, sondern durch die Unterthanen selbst und unmittelbar, gegen eine billigmäßige Entschädigung stellen zu lassen, auch in dem meiner Verwaltung anvertrauten Kreise nachzukommen, fordere ich die Einfassen desselben, welche zum Zweck taugliche Pferde besitzen, und solche gegen Entschädigung auf die Dauer der Uebungszeit zu überlassen geneigt sind, hiez durch allgemein und öffentlich auf, sich von jetzt an bis zum 2ten August d. J. in meinem Bureau auf dem Rathhause bey dem Hrn. Kreissecretair Adlung zu melden, und sich im voraus so einzurichten, daß die angebotenen Pferde am Morgen des 4ten August c. zum Behuf der Untersuchung ihrer Brauchbarkeit vorgeführt werden können.

Wer diese hiermit verlangte vorherige Anmeldung unterläßt, oder den angegebenen Termin (der 4te August d. J. Morgens 8 Uhr vor dem grünen Hofe) verabsäumt, der kann nicht darauf rechnen, daß späterhin noch ein Pferd von ihm angenommen werde, indem für die sichere Bestellung der benöthigten Anzahl im voraus feste Vorkehungen getroffen werden müssen.

Ueber die Anforderungen, die hinsichtlich der Beschaffenheit der fraglichen Pferde gemacht werden, kann sich Jeder bey der Anmeldung derselben unterrichten, und bemerke ich hierbey bloß, daß Stutzschwänze gar nicht angenommen werden dürfen.

Halle, den 18. Julius 1825.

Der Königl. Landrath des Stadtkreises Halle.
Sreiber.

Den 23. und 24. Julius ist Gelegenheit nach Berlin
bey Sagen in der großen Steinstraße Nr. 162.

Einnache: Gläser in allen Größen verkauft
die Gerlach'sche Handlung.
Klausstraße Nr. 826.

Egal grüne und schwarze, braun, roth, grau, grün
und gelb marmorirte feine und ordinaire Wachstücher in
allen Breiten, gelbes und rothes Wachstuch zu Firma,
ordinares schwarzes Wachstuch und Wachspapier zum Ein-
packen, so wie auch schwarzen, grünen und gelben Ge-
sundheits-Wachstaffi erhielt und verkauft billiger als
feither
die Gerlach'sche Handlung.
Klausstraße Nr. 826.

Von glatten weißen Glas erhielt ich wieder neue
Zusendungen, bestehend in hohen und gewöhnlichen Bier-
gläsern in allen Größen, Wein- und Schnapsgläsern,
Krügen, Carafinen, Butterstürzen, Salatschalen, Trich-
kern, so wie auch Nachtgeschirren, welche ihrer Reinlich-
keit halber den steinguthnen weit vorzuziehen sind. Bil-
lige Preise werden das an sich selbst schon sehr reine weiße
Glas empfehlen.

D. S. Gerlach.

Klausstraße Nr. 826.

Vor dem Galgthor Nr. 1617 steht eine Stube nebst
Kammer an eine einzelne Person zu vermieten.

Auction. Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf
des Mobiliar-Nachlasses des allhier verstorbenen Univer-
sitäts-Pedells Peiße, bestehend in Uhren, Gold und
Silberwerk, Porcelain, Gläsern, Zinn, Metall, Mess-
sing, Eisen, Leinwand, Betten, Meubles und Haus-
geräthe, Kleidungsstücken, Gemälden, Kupferstichen und
Büchern, ist ein Termin auf

den 27. Julius d. J. Nachmittags von 2 bis 7 Uhr
und nach Befinden folgende Tage, vor dem Deputirten,
Herrn Aescultator Schröder, in dem hiesigen Waages-
gebäude am Markte anberaumt worden, als wozu daher
zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 1. Julius 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Schwarz.

Meine seit drey Jahren hier in der großen Steinstraße befindlich gewesene

Liqueur-Fabrik und Destillations-Anstalt

habe ich heute nach meinem Hause, dem ehemaligen Bourdeauxschen, große Ulrichsstraße Nr. 76, verlegt, welches ich hiermit ganz ergebenst anzeige.

Zugleich erlaube ich mir, die schon seit längerer Zeit geführten Rauchtabake aus den Fabriken der Herren W. Ermeler und Comp. und des Herrn F. W. Kohlmehl in Berlin bestens zu empfehlen. Mein Bestreben wird in jeder Hinsicht stets dahin gerichtet seyn, mich des gütigst geschenkten Zutrauens immer mehr zu versichern, und füge noch die gehorsamste Bitte um geneigten Zuspruch hinzu. Halle, den 22. Julius 1825.

Wilhelm Fürstenberg.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß fortan Niemand, ohne dazu eingeholte besondere Erlaubniß, Braunkohlen im Thale streichen lassen darf. Wer diese Erlaubniß zu erhalten wünscht, hat sich bey dem Thalvoigt Ballwig im Thalhause zu melden, welcher sodann die weitere Anweisung ertheilen wird. Sollte Jemand gegen dieses Verbot handeln und Braunkohlen anderswo als auf dem dazu bestimmten Plage abladen lassen, so werden solche ohne Weiteres confiscirt und zum Besten der Thalsarmentasse verkauft werden.

Auch wird hierbey noch untersagt, Schutt in das Thal zu bringen und aufzuhäufen, bey Vermeidung einer Strafe von Zehn Silbergroschen für jeden Contraventionsfall. Halle, den 17. Julius 1825.

Königliches Thalamt.

Am 11ten Julius ist mir eine hellrothe Dachshündin, bezeichnet mit 4 weißen Füßen und einer weißen Brust, ein halb Jahr alt, abhanden gekommen. Sollte Jemand diese Hündin an sich genommen haben, dem verspreche ich, nebst Erstattung des Futtergeldes, eine gute Belohnung.

Pohle.

Eisdorf auf der Mühle, den 18. Julius 1825.

Wir erhielten eine Auswahl 3 breite blau und roth gestreifte Bettdeckeln von ganz vorzüglicher Güte, und sind im Stande, solche zu 15 Sgr. die Elle zu verkaufen.

J. Münchenberg und Mendel.

Gestöppte Bettdecken, alle Sorten Wachsücher und Wachstafel für Gichtleidende, bemalte Tischdecken haben erhalten

J. Münchenberg und Mendel.

Herrnhuter Seife verkauft zu billigem Preise
Friedrich Pusch,
sonst A. Nicolai.

Egerbrunnen, diesjährige Füllung bey
Friedrich Pusch,
sonst A. Nicolai.

Neue holländische Heringe zu billigeren Preisen, frisches Selter, und Egerwasser empfing
C. S. Kisei am Markte.

Diesjährige neue Sauergurken bey
Blüthner. Große Ulrichsstraße.

Von einem bedeutenden Ritterguth erhielt ich eine Parthie delikate feste Maybutter in Commission, welche in ganzen Löpfen und ausgewogen billigt verkauft werden soll von

Blüthner. Große Ulrichsstraße.

Einem geehrtesten Publikum und Herrschaften zeige ich ergebenst an, daß ich alle Couleuren seidene Kleider und Tücher färbe, nebst allen Arten anderer Zeuge, auch Flecke aus Kleidungsstücken mache und Strohhüte färbe. Auch ist von jetzt an mein Logis nicht mehr in der Steinstraße, sondern in der Kutschgasse dem kleinen Berlin gegenüber Nr. 442 bey dem Branntweindrenner Herrn Barth.

Gradeband, Seidenfärber.

In der Umgegend von Halle, Merseburg oder Eisleben wird ein gutes Wohnhaus mit einem Garten zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

der Forstinspector S h y m.

Halle, den 18. Julius 1825.

In meinem Hause am Steintbor ist die oberste Etage an eine stille Familie von Michaelis zu vermietben, jedoch ohne Stallung und Schuppen.

Kirchner.

In Nr. 1019 in der kleinen Ulrichstraße steht ein Familienlogis, bestehend aus mehreren Stuben und Kammern, verschlossenen Vorsaal, Speisekammer, Küche, Keller und Boden, von Michaelis d. J. ab zu vermietben. Das Nähere darüber erfährt man im Hinterhause linker Hand bey

Kyria

Zwey Stuben, zwey Kammern, Vorsaal, Küche, sind zu Michaelis zu vermietben mit oder ohne Meubles in Glaucha, lange Gasse Nr. 1792

In dem Hause Nr. 776 am Trödel ist ein Logis, bestehend in einer großen Stube nebst Kammer und Küche, Mitgebrauch des Bodens, Kellers und noch mehrerer Geläß, an eine stille Familie zu Michaelis zu vermietben.

J. G. Naumann.

In der großen Ulrichstraße Nr. 27 sind 2 ausgestattete Stuben und Kammern an ledige Herren jetzt oder zu Michaelis mit Meubles zu vermietben. Nähere Nachricht giebt der Eigenthümer selbst.

Halle, den 19. Julius 1825.

Indem wir dem respectiven Publikum hierdurch ganz ergebenst anzeigen, daß in dem uns zugehörigen, auf der Galtstraße belegenen Magazin ein bedeutender Vorrath gut und modern gearbeiteter Meubles von den schönsten massigen Hölzern aller Art, Schreibsecretaire von Mahagony, so wie Spiegel in Rahmen mit Vergoldung u. s. w. angefertigt zum Verkauf bereit stehen, und daß auch ganze Meublements von letztgenannten Holzarten zu haben sind, versehen wir nicht, die Versicherung zu wiederholen, daß es unser größtes Bestreben seyn wird, Jedem, der uns mit seinen gütigen Aufträgen beehrt, prompt und reell zu bedienen und durch eine große Auswahl und möglichst billige Preise nach Wunsch zu befriedigen.

Die Tischlermeister des Meubles-Magazins.

Luciani Opusculorum aliquot selectio. —
In usum Scholarum curavit Guil. Lange.
(21 $\frac{1}{4}$ Bogen. 8. 18 Gr.)

Da eine frühere von F. A. Wolf besorgte Sammlung einzelner Stücke aus Lucian gänzlich vergriffen war, so hat um so mehr der Herausgeber der gegenwärtigen den Schulen durch eine etwas reichere Auswahl ein angenehmes Geschenk gemacht. Er hat dabey auf Belehrung und Unterhaltung in gleichem Grade Rücksicht genommen. Um übrigens ein möglichst wohlfeiles Schulbuch zu liefern, hat er sich bloß auf einen reinen Text beschränkt. Namentlich findet man eine Auswahl aus den Göttergesprächen — den Todtengesprächen — den historischen und philosophischen Dialogen, unter denen der so interessante Toxaris von der Freundschaft, vorzüglich willkommen seyn wird.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Neue Tänze für das Pianoforte von H. M. Wolstenhaupt. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Halle bey Kimmel.

So eben ist fertig geworden und in der Buchhandlung des Unterzeichneten unentgeltlich zu haben:

Verzeichniß

der vom Januar bis Junius 1825
erschienenen

Neuen Bücher, Landkarten &c.
mit

Bemerkung der Bogenzahl, der Verleger, Preise (in Cour. u. Silbergroschen), literarischen Notizen und einem

wissenschaftlichen Repertorium.
Friedrich Ruff.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.